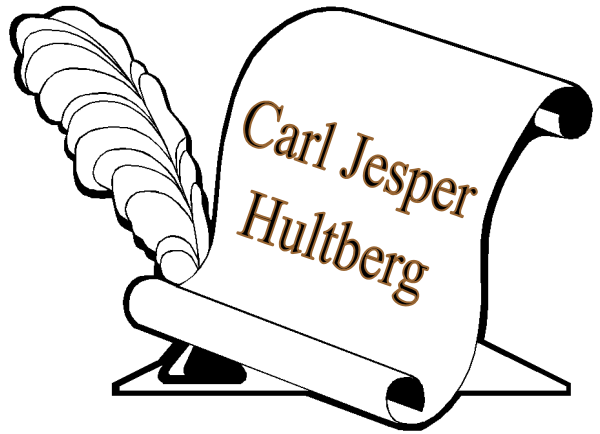


Släkt- saga



Auf der Suche nach Spuren und Wurzeln in Schonen.

Es ist ein kalter, windiger, sehr früher Aprilmorgen im Jahr 2010.

Nach durchfahrener Nacht stehen wir, drei Urenkel von Carl Jesper Hultberg, am Rostocker Hafen und warten darauf, mit unserem PKW die Autofähre „Tom Sawyer“ befahren zu können.

Nach längerer Verzögerung lässt man uns passieren; wir fahren an Deck.

Bei ruhiger See erleben wir die interessante Überfahrt.

Dann sind wir auf schwedischem Boden - ein beglückendes Gefühl.

Hier in Trelleborg begann auch das Abenteuer unseres Urgroßvaters .

Denn ein solches war es, als er als junger Mann am 15. 10. 1866 im Alter von 26 Jahren Schweden verließ, um im damals wirtschaftlich aufstrebenden Berlin Arbeit zu finden.

Das war sicherlich kein leichter Entschluss, seine Heimat, Familie und Freunde zu verlassen und in ein fremdes Land auszuwandern.

Wir wissen nicht viel von ihm, das Wenige wurde mündlich überliefert.

Einige alte Briefe und Dokumente wurden in der Familie sorgfältig über 4 Generationen, 2 Weltkriege und schwere Nachkriegszeiten aufbewahrt.

Niemand konnte die Briefe übersetzen, das machte sie noch geheimnisvoller.

Kopien der Briefe und einige Daten der Vorfahren haben wir im Gepäck.

Mein Wunsch, Spuren der Hultbergs zu finden, wird von der ganzen Familie belächelt und für nicht realistisch gehalten.

Na, mal sehen !!

Erst einen Tag vor der Abreise gibt eine der Schwägerinnen uns eine schwedische Adresse und Telefonnummer. Die Schwägerin hatte 1987 das Glück, an dem Austausch zwischen der Kirchenprovinz Sachsen in der damaligen DDR und dem Bistum Lund teilnehmen zu dürfen. Sie wohnte dann einige Tage bei Inga Lisa und Günter Held in Svalöv. Leider haben wir keine Möglichkeit, diesen Kontakt vorzubereiten; er soll noch zu unserem wichtigsten Anlaufpunkt werden.

Vom Urgroßvater wissen wir, wo er in Schweden lebte, wo er geboren ist, wer seine Eltern waren und dass er noch mindestens einmal in Schweden war; hierzu existiert ein Telegramm.

Carl Jesper heiratet in Berlin Marie Wiese, Sohn Alex Hultberg wird am 17.07.1874 geboren..

Marie arbeitet in einem Modesalon, in dem auch Kleider für die deutsche Kaiserin gefertigt werden.

Hier näht auch Emilie, mit der Marie befreundet ist.

Im zweiten Kindbett stirbt Marie, das Kind auch.

Später heiratet Carl Jesper Maries Freundin Emilie.

Emilie stammt aus Naumburg; hier ist ihr Vater Winzer im bekannten Weinbaugebiet Saale/Unstrut. Emilies Mutter ist früh verstorben.

Carl Jesper und Emilie ziehen 1879 in Emilies Heimat nach Naumburg.

Im bescheidenen Hause seiner Frau richtet sich Carl Jesper eine kleine Tischlerei ein. Carl Jesper hätte bestimmt gern Möbel gebaut, fand aber, dass die Nachfrage nach Särgen viel größer war. In diesem Haus, Georgendstraße 7, wohnen noch heute Nachkommen von Carl Jesper in 5.Generation.

Carl Jesper und Emilie bekommen noch drei gemeinsame Kinder.

Im Alter von nur 49 Jahren verstirbt Carl Jesper und hinterlässt eine Witwe mit 4 Kindern.

Emilie muss nun plötzlich allein für die Kinder sorgen, ohne Rente und sonstige soziale Unterstützung des Staates.

Sicherlich hat sie für andere Leute genäht, aber diese Einnahmen reichen für die Familie nicht.

So verkauft sie an Soldaten aus den nahen Kasernen marinierten Hering und schafft damit die Grundlage, in der ehemaligen Tischlerei einen Kolonialwarenladen einzurichten. Das wird ein schwunghafter Handel, und die Familie kann davon leben.

Alex, der Sohn aus Carl Jespers erster Ehe, ist seiner Stiefmutter, den Geschwistern und

Naumburg zeitlebens sehr verbunden, geht aber später als Gastwirt zurück nach Berlin, wo er 1938 stirbt.

Alex hat einen Sohn, Eric. Dieser wandert nach Südafrika aus und ist dort seit etwa 1934 verschollen.

Die Ehefrau von Alex zieht nach dem Tod ihres Mannes und dem Verlust ihrer Wohnung durch Fliegerbomben von Berlin nach Naumburg in die Georgenstraße.

Die drei anderen Kinder Carl Jespers sind Antonia, Elsa und Curt Hultberg.

Sicher hieß Elsa nach ihrer Urgroßmutter – Elsa Jönsdotter- und ich bin stolz darauf, mit

2. Vornamen auch Elsa zu heißen.

Antonia heiratete einen Schneidermeister; Elsa heiratete einen Tischler, der später als Labormeister in der Zementindustrie arbeitete und Curt lernte Kaufmann, er sollte sicher den Kolonialwarenladen übernehmen.

Leider verstarb Curt ganz jung mit nur 23 Jahren.

Elsa wurde meine Großmutter und das alte Haus, mit dem inzwischen vermieteten Laden, das „Paradies“ meiner Kindheit.

Von Elsas 15 Enkeln war ich am häufigsten bei ihr zu Besuch und mit ihr zusammen.

Sicher prägte sie meinen starken Familiensinn.

Seit 1965 wohne ich nun in dem Hause, in dem meine Mutter aufwuchs und das schon dem Schwiegervater von Carl Jesper gehörte.

Elsa übernahm von ihrer Mutter die „schwedischen Unterlagen“ und gab sie an ihre jüngste Tochter weiter. Die Unterlagen galten immer als wertvoller, geheimnisumwobener Familienbesitz, auf den alle stolz waren.

Die Akten sah ich das erste Mal mit etwa 40 Jahren, doch schon als Kind war ich stolz auf mein „Achtel schwedischen Blutes“!.

Meine Tante übergab die Akten meiner Mutter, und nach deren Tod gingen sie an mich.

Solange uns das Berufsleben total in Anspruch nahm hatten wir keine Zeit und Ruhe, uns um die Ahnen zu kümmern.

Die wenigen Urlaubstage verbrachten wir wandernd in den Bergen, seit 1990 besonders in den österreichischen Alpen.

Doch als mein Bruder dann auch Rentner war, überrascht er mich mit der Aussicht auf eine Schwedenreise.

Diese schenken wir uns zum 65. bzw. 60. Geburtstag.

Unsere jüngste Schwester verstärkt die „Delegation“.

Am See Ringsjön mieten wir ein kleines Häuschen und hoffen auf einen Kontakt zur Familie Held.

Eines Tages fahren wir auf gut Glück zu Helds nach Svalöv, aber ohne Anmeldung stehen wir natürlich vor verschlossener Tür.

Wir fragen jetzt im Touristen-Informationsbüro in Höör nach, ob sie eine Möglichkeit zur Übersetzung der Briefe haben.

Wir sollen einige Tage später wiederkommen.

Inzwischen fahren wir weiter kreuz und Quer durch Schonen, auch nach Bosarp, dem Geburtsort unseres Urgroßvaters, um auf dem Friedhof nach Spuren zu suchen.

Trotz Regenwetters suchen wir lange und werden belohnt.

Ein altes, teilweise verwittertes Grab von Wilhelm Hultberg, geb. am 03.10.1827 und gestorben 1905 ?, finden wir und sind glücklich.

Am Abend bekommen wir telefonisch Kontakt mit Helds. Sie laden uns am nächsten Tag zum Mittagessen ein, wir sind in Hochstimmung.

Unsere netten Gastgeber in Svalöv bieten sich freundlich und hilfsbereit an, die Briefe zu übersetzen, wenn man das nicht schon in Höör gemacht hat.

Am vereinbarten Tag holen wir die alten Briefe in Höör wieder ab (bisher hatte sie noch niemand übersetzen können) und schicken sie per Post am letzten Tag nach Svalöv.

Wie groß ist unsere Überraschung und Freude, als – kaum, dass wir wieder zu Hause sind, die übersetzten Briefe in Naumburg ankommen.

So können wir die Ergebnisse unserer wunderschönen, so erfolgreichen Schwedenreise bei der Familienfeier anlässlich der runden Geburtstage vorstellen und viele Bilder zeigen.

Wir haben im schonischen Frühling die Natur, die blühenden Anemonen, Narzissen, Scilla, Forsythien und Weidenkätzchen mit allen Sinnen genossen und die Heimat von Carl Jespers „erlebt“ und bereist.

Kindheitsträume wurden wahr, Sehnsüchte erfüllt. Carl Jespers Welt ist uns näher gerückt.

In Svalöv trafen wir liebe, hilfsbereite Menschen, die uns so großartig geholfen haben.

Die Svalöver Helfer bekamen wiederum hervorragende Unterstützung von Lizzie und Nils Ljungberg in Bjuv, die Familienforschung betreiben und wertvolle Auskünfte über viele Generationen der Familie Hultberg geben konnten. Diese Kontakte waren ein großer Glücksfall und eine riesige Hilfe.

Wir sind allen Beteiligten von Herzen dankbar.

Es war eine sehr hilfreiche, umfassende Zuarbeit.

Nun haben wir eine Übersicht über verstorbene bzw. noch lebende Nachkommen der Geschwister Carl Jespers.

Dank der Svalöver Brieffreunde kennen wir nun auch den Inhalt der alten Briefe.

Es muß zwischen den Brüdern ein starkes Band gegeben haben.

Der frühe Tod Carl Jespers zerbrach dann die verwandtschaftlichen Beziehungen , sicher waren auch die Sprachschwierigkeiten ein Grund.

In der Ahnentafel steht hinter Carl Jespers Namen nur das Geburtsdatum, der Beruf und „ ausgewandert nach Deutschland „,

Wir können dazu ergänzen:

In Berlin heiratet Carl Jesper Marie Wiese.

Sohn Alex wird am 17.07.1874 geboren und stirbt am 09.07.1938.

Im 2. Kindbett stirbt Marie Hultberg.

!879 heiratet Carl Jesper Emilie Menzel, geboren am 21.08.1846, gestorben am 11.11.1928.

Emilie Hultberg, geb. Menzel, bekommt 3 Kinder:

Antonia geb. am 14.08.1880, gestorben am 24.12.1936

Elsa geb. am 25.01.1884 und gestorben am 05.10.1960

Curt geb. Am 12.12. 1885 und gestorben am 16.01.1908

Antonia hat 3 Kinder und 8 Enkel.

Elsa hat 4 Kinder und 15 Enkel

Der älteste Sohn Alex hat einen Sohn und 2 Enkel (mehr ist nicht bekannt, da er verschollen ist).

So hinterlässt Carl Jesper 25 Urenkel.

Meine Großmutter Elsa Lorenz geb. Hultberg hat 4 Kinder:

Dr.med. Erich Lorenz, Arzt, geb. 13.11.1911, gestorben am 06.10.1984; er hat 7 Kinder

Gertrud Will geb. Lorenz, geboren am 03.06.1913, gestorben am 23.04.2004, sie hat 6 Kinder

Siegfried Lorenz, Büroangestellter, geb. am 14.11.1914, gestorben im Dezember 2008, er hat 2 Kinder

Elisabeth Lorenz, geb. am 26.01.1920, gestorben am 05.04.2003, Oberschwester.

Nun hoffen wir auf eventuelle Kontakte zu Hultberg – Nachkommen in Schweden.

Ein Stück des Weges sind wir - dank der freundlichen Unterstützung schwedischer Helfer - schon gegangen.

Almuth Will



Emilie Menzel Hultberg



Butiken i Naumburg



Carl Jesper Hultberg